

mann genießen mußte, zeigt das Vertrauen, welches König Ottokar ihm schenkte, indem er ihn zum Marschall oder Führer der steirischen Heeresabtheilung ernannte, welche ihn auf dem zweiten Kreuzzuge gegen die Preußen im Winter von 1267 auf 1268 begleitete.

Von Steyr den Rotten
Von Liechtenstain Herrn Otten
Er vestichleich enphalich,
Daz er wer jr Marschalich,
So daz erz auf den Wegen
Hiet in Huet und in phlegen ¹⁾.

Diese Unternehmung lief freilich resultatlos und einigermaßen unglücklich ab, wie schon oben erzählt, indem das zu früh eingetretene Thauwetter zum Rückzuge zwang und in dem aufgegangenen Eise der Weichsel viele ertranken. Bei der bald darauf eintretenden Katastrophe, welche über Ulrich von Liechtenstein und andere steirische Herren durch Ottokar herbeigeführt wurde und mit der Uebergabe und Zerstörung vieler ihrer Burgen endete, war Otto nicht persönlich betheiligt.

Im Jahr 1272 finden wir Otto als Landesrichter in Steiermark, wahrscheinlich als den Nachfolger seines Vaters ²⁾. Am 22. Juli dieses Jahres hielt er in Graz einen offenen Gerichtstag mit dem Landschreiber Konrad von Himberg. Ein paar Tage später (28. Juli) erklärten beide ebendort die vollständige und auf alten Handfesten gegründete Gerichtsunmündigkeit des Stiftes Rein auf dessen Güter und Leute ³⁾, während Otto am nächsten Tage mit Bischof Bernhard von Seckau in einem Schiedsgericht das Stift St. Paul mit Kolo von Sel-

¹⁾ Reimchronik, Kap. 84, S. 94.

²⁾ Muchar, II. 332 u. III. 29. In der Aufzählung der Landrichter bei Krone s, Beitr. z. Kunde steir. Geschichtsquellen II. 44 ist Otto's Landrichteramt im Jahr 1272 übersehen.

³⁾ Muchar, V. 350.